

Besonderer Beitrag zum Reger-Jubiläumsjahr

Martin Kaleschke spielt am kommenden Sonntag Max Regers „Variationen fis-Moll“ an der Stadtkirchenorgel

LKZ 21.07.2016

VON DIETHOLF ZERWECK

Ein gewaltiges Werk steht am kommenden Sonntag um 18 Uhr in der Stadtkirche im Ludwigsburger Orgelsommer auf dem Programm: Max Regers „Introduction, Variationen und Fuge über ein Originalthema fis-Moll op.73“, von dem der Bezirkskantor und Orgelvirtuose Martin Kaleschke sagt, es sei „unglaublich unbekannt“, aber eines seiner bedeutendsten Werke und in seiner Gesamtwirkung überwältigend. Vierzig Minuten dauert dieses Stück, das Reger 1903 komponierte und das weniger durch seine schiere Virtuosität begeistert, obwohl es darin auch spektakuläre Passagen gibt, sondern durch die Vielfalt seiner Klanglandschaften.

Seit seiner Studienzeit beschäftigt sich Martin Kaleschke mit Regers „Variationen fis-Moll“, 1995 begann er mit der praktischen Einstudierung, und vier Jahre später kam es zur ersten Aufführung im Konzert. Als er das Stück zum ersten Mal hörte,

erzählt der Organist, war er gleich fasziniert, aber das Thema zu entdecken in Regers komplexer Komposition, war fast unmöglich. Dass Max Reger bis in die Gegenwart eigentlich zu wenig zur Aufführung kommt, hängt natürlich mit der Vielschichtigkeit und raffinierten Chromatik seiner Werke zusammen, doch „der Mann hat es uns und sich selbst auch nicht leichtgemacht mit seiner Musik und mit seiner Persönlichkeit“.

Wenn die „Variationen“ op.73 bei einer Wiedergabe nur auf bloße Virtuosität reduziert würden, hätte das fast einen parodistischen Effekt. Kaleschke schätzt jedoch das Werk wegen seiner Verwandlungen: „Die Musik lebt davon, dass sie ständig im Fluss und in Bewegung bleibt“, mit ungeheuren Kontrasten zwischen vierfachem Pianissimo und dreifachem Fortissimo. „Zwischen den leisesten Registern und dem vollen Orgelwerk gibt es unglaublich viele Abstufungen“, die vom Organisten durch entsprechend einfühlsame Registrierung



Bezirkskantor Martin Kaleschke.

Archivfoto: H. Wolschendorf

hörbar gemacht werden müssen. Je leiser eine Variation, umso vielfältiger die klanglichen Möglichkeiten: mit der neuen Klais-Orgel der Stadtkirche, die aus einer romantischen Tradition des früheren Walcker-Instruments gewachsen ist, lässt sich das wunderbar realisieren.

Kaleschke unterscheidet zum Beispiel eine „Gegend der Zerbrechlichkeit“ mit Registern wie

Salicional, Holzharmonica und Violone von einer „weichen, sehnsuchtsvollen Ebene“, die mit Concert- und Traversflöte sowie „Lieblich gedeckt“ zum Ausdruck gebracht wird. In der Mitte zwischen beiden kommen dann die Orgelpfeifen des Geigenprinzipal-Achtfuß zum Einsatz. Das Pleno mit Zungenregistern wie Horn, Oboe, Nasard und vielfältigen Mixturen klingt dagegen „wie ein verzweifelter Aufschrei“. Seit Beginn dieser Woche arbeitet Martin Kaleschke an Regers Werk für das Orgelkonzert am kommenden Sonntag: 40 Notenseiten, ca. 1 Stunde Registrierung pro Seite. Neben Regers „Variationen“ stehen noch ein Motettenstück für Orgel aus dem 15. Jahrhundert und das „Souvenir“ von John Cage auf dem Programm.

Weitere Höhepunkte des Ludwigsburger Orgelsommers in der Stadtkirche sind „Liebestode“ mit der Sopranistin Anja Petersen und dem Organisten Fabian Wöhrle, ein Programm mit französischer Orgelmusik und Tobias Horn, ein Konzert mit dem Or-

gelprofessor Bernhard Haas, der unter anderem den 1. Satz von Bruckners 1. Sinfonie in seiner eigenen Bearbeitung spielen wird, und das Abschlusskonzert am 18. September mit Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ als Crossover mit den Freiberger E-Gitaristen David und Frank Schilling und Martin Kaleschke an der Orgel.

TERMINE

Veranstaltungen beim Orgelsommer

- 24. Juli, 18 Uhr: Orgelkonzert Martin Kaleschke
 - 7. August, 18 Uhr: „Liebestode“
 - 21. August, 18 Uhr: Orgelkonzert Bernhard Haas
 - 4. September, 18 Uhr: Orgelkonzert Tobias Horn
 - 17. September, 22 Uhr: „Der Tierkreis“
 - 18. September, 18 Uhr: „Die Jahreszeiten“
- Alle Veranstaltungen finden in der Ludwigsburger Stadtkirche am Marktplatz statt.